

Bundesministerium für Gesundheit
Dienstszitz Berlin
11055 Berlin

per E-Mail poststelle@bmg.bund.de
c/ GKV-SV, MdB Dr. Roy Kühne

Berlin, Frechen, Hamburg, Moers, 31.03.2020

Die Lage im Heilmittelbereich „Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie“

Umfrage der maßgeblichen Berufsverbände zusammen mit der Humboldt Universität Berlin

Sehr geehrter Herr Minister Spahn,

die Lage im Heilmittelbereich „Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie“ ist dramatisch!

Unsere gestrige Umfrage unter den Praxen zeigt das eindrucksvoll. Hier die Ergebnisse:

An der Umfrage haben teilgenommen: **5074 Personen**, das sind ca. 50 % aller Praxen (IK).

Ausfälle in der letzten Woche (23.-27.03.2020)

Wie viele Therapie-Termine sind ausgefallen?

Im Durchschnitt sind 77 % aller Therapien ausgefallen.

Bei 60 % der Teilnehmer sind 80 % und mehr der Therapien ausgefallen.

Viele Patienten haben auf Grund ihrer Vorerkrankungen und des Kontaktverbots Angst, unter Menschen zu gehen. Der Mindestabstand von 1,5 Metern ist in den meisten Therapieräumen nicht einzuhalten und in Pflegeheimen bestehen z. T. für Therapeuten Betretungsverbote. Hausbesuchspatienten gehören in der Regel zur zu schützenden Risikogruppe, Kinder sollen zu Hause bleiben.

Patienten, deren Verordnungen abgelaufen sind, wollen daher zunächst die Pandemie abwarten und Therapeutenkontakte vermeiden. Patienten sehen Therapeuten wegen ihrer vielfältigen Patientenkontakte als Gefahr für sich.

Obwohl sich alle Therapeuten extrem bemühen, ihre Patienten weiterhin zu versorgen und Lösungen zu finden, zeigt das Umfrageergebnis leider, dass nur ein sehr geringer Teil der Patienten damit weiter behandelt werden kann.

dba Bundesgeschäftsstelle

20355 Hamburg, Holstenwall 12

info@dba-ev.de

www.dba-ev.de

dbl Geschäftsstelle

50226 Frechen, Augustinusstraße 11 a

info@dbl-ev.de

www.dbl-ev.de

dbS Bundesgeschäftsstelle

47441 Moers, Goethestraße 16

info@dbs-ev.de

www.dbs-ev.de

LOGO Deutschland

10243 Berlin, Strausberger Platz 1

info@logo-deutschland.de

www.logo-deutschland.de

Desinfektionsmittel und Schutzausrüstung

Stehen Ihnen für Ihre Therapien die notwendige Schutzausrüstung (Mundschutz, Handschuhe, Kittel) und ausreichendes Desinfektionsmittel zur Flächendesinfektion zu Verfügung?

In 84 % der Praxen fehlen Desinfektionsmittel und Schutzausrüstung.

Der nahe Kontakt während der Therapie ohne Schutzausrüstung würde Therapeuten zu möglichen Überträgern machen. Zum Wesen der **Sprech- und Stimmtherapie** gehört es, dass eine hohe Gefahr der Tröpfchenübertragung in Folge von Atem- und Artikulationsübungen besteht.

Dies sind nicht die einzigen Herausforderungen. Denn bei **Sprech-, Sprach- und Schluckstörungen** sind das Mundbild des Therapeuten sowie die Bewegungen von Zunge und Lippen wesentliche Faktoren für die Therapie, die mit dem Bedecken des Mundes nicht mehr zur Verfügung stünden. In der **Stimmtherapie** würde der Stimmklang nur noch ein reduziertes Frequenzspektrum bieten uvm.

Unter diesen Bedingungen können die Praxen im Heilmittelbereich „Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie“ ihren **Organisationspflichten** in Bezug auf Aufbau und Abläufe nicht mehr gerecht werden.

Video-Behandlung

Wie viele Ihrer Therapien können Sie in dieser Woche (30.03.-03.04.2020) über Video durchführen?

50 % der Teilnehmer haben Videotherapie angeboten. Allerdings konnten nur 11 % der Therapien in dieser Woche per Video erfolgen.

Das Ergebnis der Umfrage zeigt, dass eine große Bereitschaft der Therapeuten vorhanden ist, die Videotechnik nutzen zu wollen, aber im Verhältnis zu den normalerweise stattfindenden Therapien haben diese keinen einnahmereklevanten Anteil.

Therapie per Video kann, abgesehen davon, dass die Praxen und die Patienten mit unzureichenden Netzkapazitäten konfrontiert sind, im Heilmittelbereich „Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie“ nur begrenzt eingesetzt werden, da nur Teilaspekte der Therapie in der Videotherapie umsetzbar sind.

Das ist ein Hilferuf der Praxen !

Das bedeutet finanziell, dass einerseits die Praxiseinnahmen wegbrechen, während andererseits die Praxisausgaben weiterlaufen. Diese verlorenen Einnahmen werden nicht aufgefangen werden können - auch wenn die Corona-Krise selbst überwunden ist - , weil die ausgefallenen Therapien dann nicht noch zusätzlich zu den dann laufenden Therapien geleistet werden können. Denn im Heilmittelbereich „Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie“ werden die Therapien in der Eins-zu-Eins-Situation durchgeführt.

Die Vergütungen für die Leistungen sind in der Vergangenheit so gering gewesen, dass keine Rücklagen gebildet werden konnten. Die auf Grundlage des TSVG im letzten Halbjahr erhöhten Preise konnten daran bisher noch nichts ändern. Auch wurde vom TSVG gefordert, diese vorrangig dazu zu nutzen, die Gehälter der Arbeitnehmer anzupassen.

Ergänzender Rettungsschirm für Praxen von der GKV

Die bereits dankenswerter Weise und sehr unbürokratisch zur Verfügung stehenden Soforthilfen von Bund und Ländern reichen nicht aus, um die Praxen hinüberzuretten. Hilfe ist auch von der GKV nötig, da wir auch während der Corona-Pandemie für das GKV-System unsere Leistungen vorhalten. Nur so kann auch noch nach der Pandemie der Sicherstellungsauftrag weiter gewährleistet werden.

Gern stehen wir zur Verfügung, um eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

Marion Malzahn

dba
Marion Malzahn
1. Vorsitzende

D. Karrasch

dbl
Dagmar Karrasch
Präsidentin

Katrin Schubert

dbS
Katrin Schubert
Bundesvorsitzende

Diethild Remmert

LOGO Deutschland
Diethild Remmert
1. Vorsitzende